

Zeitschrift: Innerrhoder Geschichtsfreund
Herausgeber: Historischer Verein Appenzell
Band: 43 (2002)

Artikel: Erinnerungen an kirchliche Bräuche seit 60 Jahren [Vortrag]
Autor: Breitenmoser, Andreas Anton / Hugentobler, Johannes
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-405377>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerungen an kirchliche Bräuche seit 60 Jahren

**Vortrag von Pfarrer Andreas Anton Breitenmoser (1861-1940),
gehalten an der Hauptversammlung des «Historischen
Vereins Appenzell» vom 20. November 1929¹**

Nach den Aufzeichnungen von Johannes Hugentobler (1897-1955)

Im Rhythmus des Kirchenjahres zogen ernste und heitere Bilder vorüber. Wie damals die Rorate-Besucher sich vor dem Beginn des Gottesdienstes in der Stube des Messmers sich zusammenfanden und erwärmtten.

Der Messmer zog sein Honorar bis und mit 1910 durch jährlichen Bettelgang ein. Für die amtliche Nachrichten-Vermittlung wurde der Polizist sonntäglich auf den Stein der Verkündigung gestellt.

Dann wurden die mannigfachen und magischen Gebräuche der Andreasnacht erwähnt.

Die Charwoche hiess nicht umsonst die «stille Woche», da gab es kein Jauchzen und kein Pfeifen (Wie sehr ist das anders geworden!).

Damals wurde auch noch fleissig gewallfahrtet nach Steig und Steinegg. Leider sind dann die Stationszeichen an diesen Strassen von Bergsteiger-Vandalen verunehrt und zerstört worden. Die Wallfahrer haben den Touristen die Strasse geräumt.

Vor Ostern zogen dann die Gesangsknaben von Haus zu Haus und hatten in der Hand den Eierkorb und im Mund den Liedervers: «Was gend er üs is Heilig Grab.» Der Referent gedenkt hiebei der faulen Eier, die er von «Nord-Marti»² seligen Angedenkens erhalten hat; also geschehen anno 1872. Am Charfreitag wurden beschwörende Aktionen vollzogen gegen die bösen Schwabekäfer und Hennendiebe – mit oder ohne Erfolg. Die Aufstehung wurde gefeiert mit einem Spiel vermummter Engel, Klosterfrauen und Mädchen, die am Hochaltar sangen. Pfingsten galt als der geeignete Termin für das Aderlassen der Pferde.

Weniger feierlich als heute wurde Fronleichnam begangen.

Der Kult für die Toten war mannigfacher. Jetzt noch sieht man da und dort an einem Bauernhaus ein sogenanntes Ehrenbrett, d. i. das Brett auf dem ein Toter des

1 Vgl.: Appenzeller Volksfreund 54 (1929) Nr. 139 vom 21. Nov. 1929, S. 2; Anzeiger vom Alpstein 23 (1929), Nr. 47 vom 23. Nov. 1929, S. 2.

2 Johann Martin Koch (1837-1891), «Nord-Marti», 1856-71 Wirt des «Neuen Bildes» in Eggerstanden (evtl. ist hier sein gleichnamiger Vater [1804-1875] gemeint) und 1874-91 Besitzer der Liegenschaft «Nägleren» am Hirschberg; Appenzeller Volksfreund 16 (1891) Nr. 6 vom 21. Jan. 1891, S. 4 (Danksagung) u. Nr. 9 vom 29. Jan. 1891, S. 4 («Beneficium Inventarii») Appenzellische Geschichtsblätter. Beilage zum «Appenzeller Volksfreund» 11 (1949) Nr. 16, S. 1 u. 12 (1950), Nr. 7, S. 2.

Hauses aufgebahrt war und als eindringliches «memento mori» unter dem Giebel aufgemacht wurde.

Aus den vielen poetisch dargestellten Gebräuchen und Anekdoten ging hervor, wie im Vergleich mit der Gegenwart die Vergangenheit zeit- und ortgebundene religiöse Formen zahlreich erfand und bestätigte. Im Ganzen wurde klar, dass das Religiöse damals mehr als heute Gemüt und Bildungskraft des Volkes anregte und erfüllte, im Haus wie in der Öffentlichkeit. Es bleibt kein Zweifel am Schluss des reichhaltigen Vortrages, dass heute manches profan geworden ist, was früher irgendwie kirchlich gebunden war. Der hochwürdige Referent erntete starken Beifall und löste aus dem Kreis der Versammlung noch eine ergiebige und amüsannte Diskussion aus, bis die späte Stunde zum Schluss mahnte.

Quelle: Historischer Verein Appenzell, Protokolle 1898-1936, 20. Nov. 1929, S. 68-71 (deponiert im Landesarchiv von Appenzell I.Rh.).

Über Pfarrer Andreas Anton Breitenmoser (1861-1940):

Stark Franz, 900 Jahre Kirche und Pfarrei Appenzell, Appenzell 1971, S. 111-113; *Bischofberger Hermann*, Rechtsarchäologie und Rechtliche Volkskunde des eidgenössischen Standes Appenzell Innerrhoden. Ein Inventar im Vergleich zur Entwicklung anderer Regionen =Innerrhoder Schriften, Bd. 8, Diss. iur., 2 Bde., Appenzell 1999, S. 156 mit weit. Lit. in N. 74.